

## Gottes Segen und Gott segnen

***Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:***

***Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.***

***So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne. 4. Buch Mose 6,22-27***

Der Segen ist ein gutes Wort. Ich denke mit dieser Aussage stimmen Sie überein. Keiner würde auf die Idee kommen, dass solche Äußerungen wie „Du bist nicht gut genug.“ oder „Du bist an allem schuld.“ oder „Ich mag dich nicht.“ als Segenworte einzustufen wären. Manchmal klingen sie durch das Leben, lange her, dass sie gesagt wurden, aber immer noch hörbar. Sie haben Macht ein Leben zu beeinflussen, wenn sie von wichtigen Menschen gesagt werden. Segen dagegen ist ein gutes Wort und auch dieses gute Wort des Segens kann ebenso, wenn nicht noch stärker, ein Leben positiv verwandeln.

In einer Zeit in der so viele üble Worte gesagt werden, in der in den sozialen Netzwerken massiv mit bösen Worten um sich geworfen wird, in der die Bewertung wichtiger ist als die Sache selbst, sind gute Worte, ist der Segen wirklich nötig. Deshalb wird er jeden Sonntag am Ende des Gottesdienstes gesagt. Wenn schon der Gottesdienst nicht viele gute Worte mit sich gebracht hat, am Ende steht der Segen und mit dem kann ich heimgehen.

Im Segen verschränken sich Gottes Wort und menschliches Wort auf einer ganz besonderen Weise. In den Worten rund um den berühmten Segen wird erzählt dass Aaron und seine Söhne, also die Priester, diese Worte sagen sollen wenn SIE segnen. Es segnen also Menschen, aber segnet nicht Gott allein? Zuerst einmal ist das Gute Wort des Segens, das wir hören, das Wort eines Menschen. Wenn ich im Gottesdienst z.B. persönlich segne, dann hören die, die den Segen empfangen, meine Worte und sie spüren meine Hand auf ihrem Kopf oder auf der Schulter. Und die Worte vor dem wichtigen Segen geben ja eine Anweisung: Wenn die Priester segnen, dann sollen sie diese Worte sagen. Dazu gibt es viele auch sehr irritierende alte Geschichten in der Bibel, wo Väter den Segen ihren Söhnen weitergeben und dies auch nur einmal tun können. Beim Segen handelt nicht nur in der Bibel, sondern auch im Gottesdienst, und immer dann, wenn irgendwo irgendwann gesegnet wird, der Mensch. Der Mensch spricht. Er legt seine Hand auf. Er umarmt. Er fasst die Hände des anderen.

Aber das ist nur die eine Seite der Medaille. Wenn es „nur“ ein menschliches Wort wäre, dann wäre Segen nicht mehr als ein Glückwunsch oder ein Lob. Beide Bedeutungen stecken in dem alten hebräischen Wort das für „Segen“ benutzt wird. Aber was heißt hier „nur“. Ich freue mich über Glückwünsche und Lob. Gute Worte helfen mir in meinem Leben weiter. Sie beflügeln mich, sie lassen mich aufrechter gehen, Neues wagen. Allein die guten Worte der Menschen zum Geburtstag, erfreuen mein Herz und machen es hell. Wenn das schon nur das menschliche Wort kann, was kann dann der Segen bewirken, der nicht nur im Kraftfeld des Menschen gesprochen wird sondern auch im Geist Gottes?

Am Ende des aaronitischen Segens kommt folgende Formulierung: „So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“ Ein Segen wäre kein Segen, wenn nicht Gott diesen Segenswunsch beachten würde. Am Ende segnet immer Gott. Doch er tut es auch durch das gute Wort des Menschen. Wenn mir das bewusst ist, ändert das meinen Umgang mit meinen Worten zu den Menschen und über die Leute. Mein gutes Wort kann viel bewirken und es hat seine Kraft dadurch dass es Gottes Wort ist. Aaron soll segnen aber er sagt die Worte die ihm von Gott aufgetragen sind. Er gibt etwas vom ewig wirkenden Segen weiter, er konkretisiert den ständigen Segensstrom Gottes in die Welt hinein auf den Menschen, der vor ihm steht, oder die Gemeinschaft, die sich versammelt hat.

Beides hängt beim Segen zusammen, Gott und Mensch. Das ist ja auch das Wesen des Segens allgemein. Gott wird im Leben durch seinen Segen spürbar.

Und noch etwas wird beim Segen deutlich. Es geht nie nur in eine Richtung. Im Hebräischen wird das Wort für „segnen“ auch für den Menschen benutzt der Gott lobt: er segnet Gott. Meist hat die Lutherbibel das mit „Loben“ und „Preisen“ übersetzt. Das ist eine Bedeutung des Wortes. Auch wir können Gott „segnen“, das heißt, wir können gute Wort zu ihm und über ihn sagen, wir können ihn loben, für das, was er gemacht hat. Das hat Auswirkungen zu allererst auf uns und auf die Welt.

Wenn ich auf meine Gebetspraxis schaue, dann merke ich, dass ich oft klage und eher Worte des Zweifels Gott gegenüber benutze. Das gehört zwar auch zum Gebet dazu, ist aber nur ein Teil davon. Wenn es mir gelingt Gott zu „segnen“, also Gutes über ihn zu sagen, ihn zu loben, dass er die Dinge so gut gefügt hat, spüre ich wie mein Glauben stärker wird. Immer wenn das geschieht, fällt Licht in mein Herz und die Schatten ziehen sich zurück. Jedes Loblied ist dann auch als ein Segenslied zu verstehen.

Der Segen geschieht immer im Spannungsfeld zwischen Gott und Mensch. Er stabilisiert meine Beziehung zu ihm, besonders dann, wenn ich in das Segensgeschehen durch mein Lob und Dank einsteige.

Segen braucht die Welt und gute Worte. Böse Worte hat sie schon genug. Ich darf andere Menschen segnen, ihnen ein gutes Wort weitergeben, vielleicht sogar Gottes Wort. Dabei muss ich nicht stehen bleiben, ich kann Gott auch segnen, mit meinem Lob und Dank. Dazu möchte ich sie ermutigen.



Ihr Pfarrer Michel Debus

Weiterhin zu erreichen über Tel: 03662251325 und pfarramt@kirche-triebes.de

Weitere Worte über den Podcast der Kirchgemeinde [www.kirche-triebes.de](http://www.kirche-triebes.de) oder auf dem youtubechannel der Kirchgemeinde Triebes.